

Joel James

# DATING?

Kein Plan.



Joel James

# DATING?

KEIN PLAN.

Beratender Herausgeber: Dr. Paul Tautges



Joel James

## **Dating? Kein Plan.**

2. Auflage 2026

ISBN: 978-3-947196-68-5

Alle Rechte vorbehalten.

Originaltitel: *Help! I'm Confused About Dating*

Copyright © 2017 by Joel James

Published by Shepherd Press, Wapwallopen, PA 18660

This edition published by arrangement with Shepherd Press.

All rights reserved.

Copyright © der deutschen Ausgabe 2026

EBTC Europäisches Bibel Trainings Centrum e. V.

An der Schillingbrücke 4 · 10243 Berlin

[www.ebtc.org](http://www.ebtc.org)

Übersetzung: Jo Frick

Lektorat: Eva Oehrli

Cover: Alexander Benner, Oleksandr Hudym

Satz: Oleksandr Hudym

Druck und Bindung: ARKA, Cieszyn (Polen)

Wenn nicht anders vermerkt, werden Bibelverse aus der  
*Schlachter 2000* zitiert.



Sollten sich Rechtschreib-, Zeichensetzungs- oder Satzfehler eingeschlichen haben, sind wir für Rückmeldungen dankbar. Nutze dazu bitte diesen QR-Code, den Link **[ebtc.org/tsh18-2](http://ebtc.org/tsh18-2)** oder die folgende E-Mail-Adresse: **[fehler@ebtc.org](mailto:fehler@ebtc.org)**

Bei Fragen zur Produktsicherheit erreicht man uns über [gpsr@ebtc.org](mailto:gpsr@ebtc.org) oder auf dem Postweg. Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

# INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung .....	5
1. Was man beim Dating tun und lassen sollte.....	11
2. Das Prinzip der Kameradschaft.....	19
3. Wo, was, wann und wen?.....	29
4. Reinheit und Dating.....	47
Schlussfolgerung.....	63
Schritte in der Anwendung.....	73
Weiterführende Ressourcen.....	77

# EINLEITUNG

Die Erfahrungen, die ich mit Dating machte, bevor ich meine Frau kennenlernte und heiratete, gehören nicht gerade zu den Highlights meiner Jugend. Mein allererstes Date ist da ein treffendes Beispiel. Alles, was hätte schief gehen können, ging auch schief.

Ich fragte ein entzückendes christliches Mädchen namens Julie, ob sie mich zu einem christlichen Konzert begleiten möchte und sie war so freundlich, meine Einladung anzunehmen. Am Nachmittag der Konzertveranstaltung rief sie mich an und ließ mich wissen, dass sie sich zwar krank fühlte, aber trotzdem mitkommen wollte. Als sie dann, kurz bevor wir aufbrechen mussten, bei meinem Studentenwohnheim eintraf, sah sie schrecklich aus. Sie war blass und machte einen erschöpften Eindruck – war sichtlich nicht in Topform. Ich sagte ihr, sie müsse sich nicht verpflichtet fühlen mitzukommen. Doch es war ihr wichtig, ihr Versprechen zu halten. Bestimmt fühlte sie sich schlagartig besser, als wir beim Verlassen des Gebäudes zufällig ihrem Exfreund begegneten ...

Bereit für den Aufbruch stiegen wir in das Auto meines Freundes. Ich selbst hatte kein Auto, sondern nur ein Fahrrad. Und 200 Kilometer auf dem Gepäckträger wären für Julie wohl etwas ungemütlich geworden. Somit quetschten wir uns zu fünft in das Auto meines Freundes: Drei Jungs, ich und Julie. Echt nett. Romantisch. Kaum waren wir eingestiegen, stieg ich auch schon wieder aus. Ich hatte unsere Eintrittskarten vergessen und musste zu meinem Zimmer zurückrennen, um sie zu holen. Ich – immer top durchorganisiert!

Das Konzert war in einer anderen Stadt, die ca. eine Autostunde entfernt war. Als wir gerade vor der Konzerthalle eintrudelten, fing das Auto meines Freundes an, leicht zu qualmen. Wir dachten uns nicht viel dabei. Wir freuten uns zu sehr auf die Show.

Julie hatte sich bemüht, auf der Fahrt die Unterhaltung mit Smalltalk am Leben zu erhalten, doch es war offensichtlich, dass sie quasi gegen eine starke Strömung flussaufwärts paddelte. Du kannst dir vorstellen, wie viel besser sie sich nach drei Stunden lauter Musik gefühlt hat. Nach dem Konzert quetschten wir uns wieder in das Auto und machten uns auf den Heimweg. Wir waren noch nicht mal aus der Stadt raus, als das Auto die Grätsche machte. Die Anzeigen auf dem Ar-

maturren brett spielten verrückt und durch alle Lüftungsschächte kam plötzlich Rauch, sodass wir rechts ranfahren mussten.

Während meine Freunde lostigerten, um Hilfe zu holen, verbrachte ich die nächsten dreieinhalb Stunden damit, zuzuschauen, wie Julie vor meinen Augen langsam zum Eisklumpen wurde, als die Temperatur immer weiter sank. Meine einzige Hoffnung war, dass das Frieren sie vergessen lassen würde, wie krank sie eigentlich war. Als wir dann schließlich zuhause ankamen, war es zwei Uhr morgens.

Es erübrigt sich zu sagen, dass es bei diesem einen Date geblieben ist. Julie heiratete sogar kurze Zeit darauf. Eine Verabredung mit mir reichte aus, um sie zu überzeugen, dass Dating für sie künftig nicht mehr in Frage kam.

Dating ist manchmal echt verrückt, oder? Doch, um ehrlich zu sein, ist ein Autobrand mitten in der Nacht gar nicht mal das Schlimmste daran. Der wahre Grund, warum Dating so verrückt ist, liegt darin, dass junge Christen und ihre Eltern sich ihr Verständnis von Dating nicht durch die Bibel haben prägen lassen. Dating ist sogar einer der offensichtlichsten Lebensbereiche, wo Chris-

ten einfach blind dem Trampelpfad der Welt folgen. Paulus sagte der Gemeinde in Rom:

| [...] passt euch nicht diesem Weltlauf an  
| (Röm 12,2a).

Wenn es einen Bereich gibt, wo wir widerstehen müssen, uns dieser Welt anzupassen, dann ist das der Bereich des Datings.

Doch die Bibel scheint keine Stimme mehr zu haben, wenn es um dieses Thema geht. Dating, so wie wir es praktizieren, findet sich einfach nicht in der Schrift wieder. Der Ansatz von Gottes Volk war ganz anders. Wie anders? Als der vierzigjährige Isaak heiraten wollte, lieb er sich nicht einfach das Kamel von Papa aus, um ein Mädels ins Kino auszuführen. Stattdessen sandte sein Vater Abraham einen seiner vertrauten Diener, um für Isaak ein Mädchen auszusuchen – und sie willigte in die Ehe ein, ohne ihren Zukünftigen jemals kennengelernt zu haben (1Mo 24). Schon ziemlich anders!

Seit ich selbst Vater bin, komme ich langsam zur Einsicht, dass Abrahams Weg gar keine so schlechte Idee war. Doch wenngleich die Methode elterlicher Beauftragung in der Bibel *beschrieben* wird, wird sie niemals *vorgeschrieben* bzw. *befohlen*. Deshalb kann man auch nicht behaupten,



dass arrangierte Ehen die biblische Methode seien. Zudem zeigt der Umgang, den Ruth und Boas im Buch Ruth miteinander hatten, dass es Freiheiten auf diesem Gebiet gab.

Während wir nicht den Luxus haben, einen definitiven biblischen Abschnitt aufschlagen und dort nachlesen zu können, was Gottes endgültiges Wort zum Thema Dating ist, wissen wir immerhin, dass Gottes Wort für Leben und Gottseligkeit ausreicht (2Pet 1,3). Deshalb gibt es tatsächlich biblische Richtlinien in Bezug auf Dating. Wir müssen diese nur finden.

# 1.

## **WAS MAN BEIM DATING TUN UND LASSEN SOLLTE**

Eine Art zu lernen ist die, jemand anderen dabei zu beobachten, wie er die Sache eher nicht so gut macht. Als ich mich auf den Schwimmwettkampf im Rahmen des Triathlons vorbereitete, hatte ich einen Freund, der im gleichen Schwimmbad trainierte. Beim Kraulen hatte er die Angewohnheit, seine Hand zu nahe an der Körperachse abgleiten zu lassen, sodass sich sein Körper leicht zur Seite neigte. Anstatt durch das Wasser zu gleiten, verdrängte er das Wasser vor sich wie ein Schneepflug den Schnee. Ich lernte recht viel, indem ich ihm dabei zusah: Ich lernte, wie man nicht schwimmt. Sein Fehler half mir, einen ähnlichen Fehler in meiner eigenen Technik zu korrigieren.

Vielleicht können wir denselben Ansatz nutzen, wenn wir in Betracht ziehen, wie Simson es anging, eine Frau zu finden. Ich habe einmal einen Vortrag zum Thema Dating gehört, der den Titel hatte »Was man beim Dating tun und lassen sollte«. Leider finden wir in den Kapiteln 14–26 im

Buch Richter nur die Dinge, die man beim Dating besser lassen sollte. In der Geschichte von Simson finden wir nichts, was wir nachahmen sollten. Er machte alles falsch.

Und Simson ging nach Timnat hinab; und er sah in Timnat eine Frau von den Töchtern der Philister. Und als er wieder heraufkam, sagte er es seinem Vater und seiner Mutter und sprach: Ich habe in Timnat eine Frau gesehen von den Töchtern der Philister; nehmt sie mir doch zur Frau! (Ri 14,1–2).

Simson hatte vorher schon das eine oder andere Mädels gesehen, aber dieses war einfach umwerfend – ein echter Hingucker! Er schmachtete so sehr nach ihr, dass er sie sofort heiraten wollte. Was ist da schon verkehrt dran? Boy meets Girl. Boy rastet aus. Boy macht Girl einen Heiratsantrag. Liebe auf den ersten Blick ... wie romantisch!

Was war falsch an Simsons Art, ans Dating heranzugehen? Alles! Im Besonderen machte er drei verheerende Fehler.

## WAS MAN LASSEN SOLLTE #1

Simson besuchte die Stadt Timnat und sah »eine Frau von den Töchtern der Philister«. Was war denn so schlimm daran? Dieses: Gott hatte Israel geboten, nicht die Töchter der götzendienerischen, dämonenanbetenden Völker um sie herum zu heiraten (5Mo 7,3–4). Das war ein weiser Befehl. Gott wollte nicht, dass sein Volk vom Götzendienst und von den okkulten Praktiken der Kanaaniter, der Philister und anderer in die Irre geführt wurde.

Anders ausgedrückt hatte Simson überhaupt nichts in Timnat verloren, um dort hübsche Mädels zu beäugen. Eigentlich war dort jede Frau für ihn tabu. Doch leider lernte Simson diese Lektion nie. Wenn sich nicht mehr alles um seine Flamme in Timnat drehte, dann ging es plötzlich um eine Prostituierte in Gaza (Ri 16,1). Und als er auch diese schließlich leid war, stellte er einer anderen philistinischen Geliebten nach, nämlich der aufgebrezelten Delila (Ri 16,4). Das Land der Philister war die Heimat eines gottlosen, unmoralischen Volkes und jedes Mal, als Simson dort hinging, zog ihn seine Lust in eine weitere verheerende Beziehung hinein.

Simson ignorierte Gottes Gebote und sagte zu seinem Vater: »Nimm mir diese, denn sie ist recht in meinen Augen!« (Ri 14,3). In der Ursprache heißt es eigentlich: »Sie ist gerecht oder rechtschaffen für mich.« Für Simson war Miss Timnat überaus akzeptabel. Nur gab es dabei einen Haken: Als philistinische Götzenanbeterin entsprach sie ganz bestimmt nicht dem, was bei Gott als akzeptabel galt. Simson ließ sich allerdings nicht davon abbringen: »Ich finde sie akzeptabel.« Als das Mädchen, das Simson unbedingt wollte, nicht Gottes Norm entsprach, änderte er einfach die Norm. Nicht einmal die Gebote Gottes konnten ihn davon abhalten, dem Mädchen nachzustellen, nach dem es ihn gelüstete.

## WAS MAN LASSEN SOLLTE #2

Abgesehen davon, dass er stets am falschen Ort nach der großen Liebe Ausschau hielt, hatte Simson ein anderes nicht unerhebliches Problem bei der Art und Weise, wie er Dating anging. Nach welchen Kriterien beurteilte Simson, ob ein Mädchen eine gute Partnerin abgeben würde? In Richter 14,2 lesen wir: »Ich habe in Timnat eine Frau *gesehen*«. Simson richtete sich bei der Frau nach ihrer Figur. Er ließ sich von seinen Hormonen

leiten und legte bei seiner Suche nach einer Frau auf nichts anderes Wert als ihre erotische Anziehungskraft. Ihr Glaube und ihr Charakter waren nicht von Bedeutung. Solange sie ein schönes Gesicht und eine schöne Figur hatte, konnte er sich nicht bremsen.

### **WAS MAN LASSEN SOLLTE #3**

Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Gibt es denn keine Frau unter den Töchtern deiner Brüder oder unter unserem Volk, dass du hingehst und eine Frau nimmst von den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Nimm mir diese, denn sie ist recht in meinen Augen! (Ri 14,3).

Im Buch der Sprüche heißt es:

Torheit steckt dem Knaben im Herzen (Spr 22,15a).

Das traf auf Simson allemal zu. Seine Eltern hatten versucht, ihn zu warnen. Sie ermutigten ihn sehr, seine Handlungsweise zu überdenken. Simsons Reaktion? »Papa und Mama, ihr habt ja keine Ahnung. Ich weiß es besser.« Im Rausch

der Verliebtheit und davon geblendet verwarf er den Rat seiner Eltern. Indem er das tat, überfuhr er glatt eine der wichtigsten Verteidigungslinien, die Gott sich erdacht hat, um uns vor törichten Entscheidungen zu schützen.

## **STOLZ KOMMT VOR DEM FALL**

Du kennst wahrscheinlich den Rest der Geschichte. Noch ehe das Hochzeitsfest vorbei war, hatte Simsons wunderhübsche Braut ihn auch schon manipuliert und verraten. Sie betörte ihn und ließ nicht locker, bis er mit der Antwort zum Rätsel herausrückte, das er sich hatte einfallen lassen, um seine Hochzeitsgäste aus der Fassung zu bringen (Ri 14,16–17). Simson verließ wutschnaubend seine eigene Hochzeitsfeier und machte sich aus dem Staub. Schließlich, nach einem mehrmaligen Hin- und Her von gegenseitigen Rachefeldzügen zwischen Simson und den Freunden seiner Frau, wird uns in Richter 15,8 mitgeteilt, dass Simson am Ende wie ein Gesetzloser in einer Höhle lebte. Sein eigensinniger Ansatz in Bezug auf Dating brachte ihm nicht das Glück und das Vergnügen, das er sich erhofft hatte. Sein Vorgehen bescherte ihm nichts als Manipulation, Misstrauen, Un-

treue, Kleinkriege mit den Schwiegereltern, Wut, Rache und Einsamkeit.

Immer wieder brachte sich Simson in die Situation, wo er Gefahr lief, sich auf eine Ungläubige emotional und körperlich einzulassen. Und unweigerlich tat er es dann auch. Zudem beurteilte er eine potentielle Partnerin nur aufgrund ihrer körperlichen Attraktivität, anstatt aufgrund ihrer Liebe zu Gott. Und als seine Eltern versuchten, ein Licht der Weisheit auf seine Fehlentscheidungen zu werfen, kehrte er ihren Ratschlägen den Rücken zu. Dabei handelt es sich um drei klassische Schnitzer. Simson leistete sich jeden einzelnen davon.



# WEITERFÜHRENDE RESSOURCEN

## BÜCHER AUF DEUTSCH

MacArthur, John: *Gefunden: Gottes Wille* (Berlin: EBTC, 2024)

Segal, Marshall: *Noch nicht verheiratet* (Berlin: EBTC, 2026)

Scott, Stuart: *Der vorbildliche Ehemann* (Berlin: EBTC, 2024)

Peace, Martha: *Die tugendhafte Ehefrau* (Berlin: EBTC, 2024)

Moser, Phil: *Betrug der Begierde* (Berlin: EBTC, 2021)

## BÜCHER AUF ENGLISCH

Baucham, Voddie: *What He Must Be ... if He Wants to Marry My Daughter* (Wheaton, IL: Crossway, 2009)

James, Joel: *Biblical Decision-Making: Is it God's Will to Find His Will?* (2001; das Büchlein steht zum Herunterladen zur Verfügung in der Rubrik »Resources« auf [www.gracefellowship.co.za](http://www.gracefellowship.co.za))

Philips, Richard und Sharon: *Holding Hands, Holding Hearts* (Phillipsburg, NJ: P&R, 2006)